

VOCALino a-cappella-Chor

Seit seiner Gründung 1990 hat sich der klein besetzte Chor ein stilistisch breit gefächertes Repertoire von Alter bis zu Zeitgenössischer Musik erarbeitet. Seine Mitglieder sind mehrheitlich musikalisch engagierte Laien, zum Teil aber auch beruflich Musizierende. Vocalino trat bei über 70 Konzerten und Musikgottesdiensten auf, sehr erfolgreich in der Tonhalle Zürich und in Wädenswil als Solochor bei ELIAS-Aufführungen (Mendelssohn) mit den Oratorienchören seines Leiters.

Ein viel beachteter künstlerischer Höhepunkt war die dreimalige Aufführung von Bachs Johannes-Passion (Meilen, Bad Ragaz/Pfäfers, Wädenswil) in Zusammenarbeit mit bekannten Solisten und dem Orchester Neues Glarner Musikkollegium zum 20 Jahre-Jubiläum 2010.

Dem Dirigenten **Felix Schudel** ist allgemein der klangliche Aspekt des Chorgesangs im Hinblick auf ausdrucksstarkes, gestaltungsvolles Musizieren sehr wichtig. Musik und Text sollen sich nicht nur ergänzen, sondern gegenseitig profilieren.

Der Leiter ist auch Dirigent des Oratorienchors Wädenswil, des Kammerorchesters Wädenswil sowie 1. Geiger des Neuen Glarner Musikkollegiums. Er wirkte fast 30 Jahre lang als Hauptlehrer für Musik an der Kantonsschule Küsnacht. Von 1990 bis 2015 dirigierte er auch den Oratorienchor Zürich.

Martin Wettstein lebt als freischaffender Komponist mit seiner Familie in Küsnacht ZH. Er besuchte das Gymnasium in Zürich, welches er mit der altsprachlichen Matura abschloss und studierte in Winterthur, Zürich und Moskau Klavier (Daniel Fueter, Christoph Lieske, Homero Francesch, Naum Starkman) und Musiktheorie (Hans Ulrich Lehmann, Edison Denissow).

Martin Wettstein schreibt vorwiegend Auftragskompositionen und betätigt sich auch als Konzertveranstalter. Er ist Dozent für Musiktheorie, Musikgeschichte und Klavier an der Musikschule Konservatorium Zürich sowie an der Zürcher Hochschule der Künste (www.martinwettstein.net).

Dokumentation Felix Schudel

vocalino
www.vocalino.ch

25 Jahre

Leitung: Felix Schudel

vocalino
a-cappella-chor

1990 - 2015



*Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen,
die sich über die Dinge ziehn.*

*Ich werde den letzten vielleicht nicht vollbringen,
aber versuchen will ich ihn.*

*Ich kreise um Gott, um den uralten Turm,
und ich kreise jahrtausendelang;
und ich weiß noch nicht: bin ich ein Falke, ein Sturm
oder ein großer Gesang.*

Text der Jubiläumskomposition: Rainer Maria Rilke

Samstag, 28. Mai 2016, 19:30 Uhr **Augustinerkirche Zürich**

Sonntag, 5. Juni 2016, 17:15 Uhr **Grosser Saal Kloster Einsiedeln**
Zugang: Klosterfront rechts durch Torbogen in den Hof, dann 1. Eingang links

Eintritt frei, Kollekte

Franz Lachner
(1803 – 1890)

Stabat Mater op. 154
für Doppelchor

- Stabat Mater dolorosa
- Quis est homo
- Eja Mater
- Fac me vere
- Fac me plagis vulnerari

Martin Wettstein
(*1970)

Motette
Ich lebe mein Leben
in wachsenden Ringen

nach einem Gedicht von Rainer Maria
Rilke
(Text Seite 1)

2015 Auftragskomposition,
Uraufführung

Josef Gabriel Rheinberger
(1839 – 1901)

Doppelhörige Messe in Es-Dur
op.109, "Cantus Missae"

- Kyrie
- Gloria
- Credo
- Sanctus
- Benedictus
- Agnus Dei

Morgenlied op. 69, No. 1
Die Sterne sind erblichen

Text: A. H. Hoffmann von Fallersleben

Zum Programm

Franz Lachner aus Oberbayern gelangte nach Stationen in München, Wien (Schubert-Umfeld), Mannheim und wieder München 1838 bis 1868 zu grossem Ansehen als Hofoperkapellmeister und Kirchenmusiker. Zahlreiche Ämter und Ehrungen zeugen von einer herausragenden Stellung im kulturellen Leben Münchens. 1856 oder 1859 entstanden, ist das Stabat Mater in seiner Doppelchor-Anlage für diese Zeit ungewöhnlich gestaltet. Lachner besinnt sich auf Vorbilder des 16. Jahrhunderts.

Martin Wettstein schreibt über seine Komposition:

Mit Felix Schudel verbindet mich bereits eine fruchtbare Zusammenarbeit. So schrieb ich für das 125-jährige Jubiläum des Kirchen- und Oratorienchors Wädenswil und das Glarner Musikkollegium die Kantatenmesse *missa empathica*, die vom Chor, dem Orchester, den Solisten und dem Dirigenten im Herbst 2013 glänzend zur Aufführung gebracht wurde.

Es freute mich, für das 25-jährige Jubiläum des Chores Vocalino ein weiteres Werk schreiben zu können. Rilkes Gedicht *Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen* begleitet meine Frau Brigitte seit vielen Jahren. Sie machte mich auf die Möglichkeit aufmerksam, es zu vertonen.

Rilkes Poesie ist sprachgewordene Musik. Beim Lesen entstanden in mir fast augenblicklich Klänge und Schwingungen, und ich konnte diese Komposition in kürzester Zeit niederschreiben, als ob dieser Gesang in mir gewartet hätte, auf das Papier zu kommen.

Eine weitere wichtige Inspirationsquelle ist der Klang und der Zeitfluss eines guten a-cappella Chores wie des Vocalino. Unsere westeuropäische Musik fusst ja auf dem Fundament des chorischen Gesanges, und über Jahrtausende entwickelte sich so das Rückgrat unserer Musik. Ich freue mich, einen kleinen Teil zu dieser Evolution beitragen zu können.

Josef Gabriel Rheinberger, in Vaduz geboren, war eine Hochbegabung, erhielt er doch bereits im Alter von 12 Jahren Unterricht in Klavier, Orgel und Musiktheorie am Münchner Konservatorium. 1859 wurde er selbst dort Lehrer. Wie Lachner gelangte er zu bedeutendem Ansehen und bekleidete manche gleichen Ämter wie dieser. Bühne, Konzertsaal und Kirche waren seine Wirkungsstätten. Die Doppelchor-Messe gilt als Höhepunkt von Rheinbergers a-cappella Werken. Auch sie erinnert an die Venezianischen Meister des 16. und 17. Jahrhunderts, verwendet aber in gewisser Modernität die damaligen harmonischen Errungenschaften, verbunden mit grosser natürlicher Sanglichkeit. Diese Merkmale zeichnen auch das Morgenlied aus.